

### Im Interview:

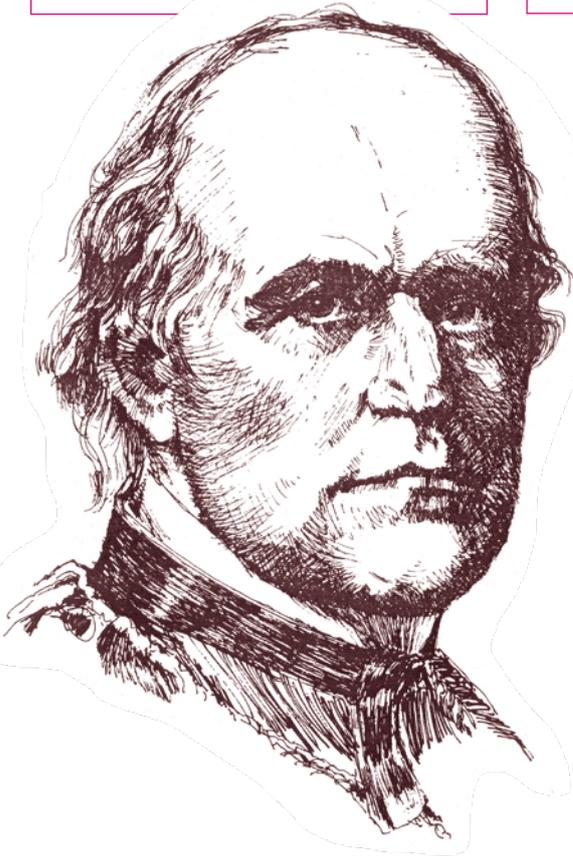
Die neue KAB-Bundesvorsitzende Maria Etl  
> S. 2

### Auf dem Weg:

Ökumenischer Gang zum Gedenken an  
Bernhard Schopmeyer > S. 4

### Im Dialog:

Diskussion mit Bundestagskandidaten aus  
dem Emsland > S. 5



## Ketteler trifft Cardijn

Ein Tag für aktive  
und ehemalige  
CAJler und KAB-  
ler und die es mal  
werden wollen



2017 jährt sich der Todestag von Bischof Wilhelm Emmanuel Ketteler zum 140. Mal und von Kardinal Josef Cardijn zum 50. Mal. Das ist ein Grund, einmal näher auf die beiden Verbandsgründer zu schauen. Ihre Herkunft könnte nicht unterschiedlicher sein. Freiherr von Ketteler war ein Mensch, der sich in Hopsten als Pfarrer und später in Mainz als Bischof der Interessen der armen Land- und Fabrikarbeiter annahm.

Ganz anders der aus armen Verhältnissen stammende Josef Cardijn, der sich für die Würde eines jeden Menschen – besonders der jugendlichen Arbeiterinnen und Arbeiter einsetzte – und der in seinem Wirken nie seine Wurzeln vergaß.

Beide stehen für eine Welt, in der der Mensch im Mittelpunkt steht und nicht wirtschaftliche Interessen. „Nicht Sklaven, nicht Maschinen, nicht Lasttiere seid Ihr. Ihr seid Söhne und Töchter Gottes!“, so Josef Cardijn. Wilhelm Emmanuel von Ketteler war die Gestalt des heiligen Franziskus ein großes Vorbild. Richtungsweisend ist

sein erster Hirtenbrief, in dem er verspricht: „...dass ich von jetzt an mit allem, was ich bin und habe, nicht mir, sondern euch gehöre“. Beide machten immer wieder deutlich, dass die soziale Frage eine Frage ist, der sich Christen stellen müssen. Nur wenn Christen sich politisch, gesellschaftlich und spirituell in Kirche und Gesellschaft einbringen, können sie die Welt gestalten.

Auch wenn sich Ketteler und Cardijn nicht treffen konnten, so haben sie die Mitglieder der beiden Verbände KAB und CAJ doch sehr stark und nachhaltig geprägt.

Durch die Mitglieder, aber vor allem durch ihr Engagement in Kirche und Gesellschaft treffen sich beide sozusagen wieder und zwar am 15. Oktober in Hollage.

Auf dem Programm stehen spannende Workshops (u.a. bietet Mika Springwald eine Einführung in die Maltechnik Graffiti-Sprühen an) und die Zeit für das Treffen und den Austausch mit „alten und aktuellen Weggefährten“ wird aber auch nicht zu kurz kommen. Der Tag wird abgeschlossen

mit einem Pontifikalamt unter Leitung unseres Bischofs Franz-Josef Bode, der auch seine Teilnahme am Programm zugesagt hat; ein weiterer besonderer Gast ist Sarah Prenger, die Präsidentin der Internationalen CAJ. Aber natürlich sind auch alle anderen, die an diesem Tag der Niedersächsischen Landtagswahl den Weg nach Hollage gefunden haben, VIPs – also ganz besondere Gäste.

Folgender Tagesablauf ist vorgesehen:

11:30 Uhr Begrüßung  
12:00 Uhr Workshop Phase I  
13:00 Uhr Mittagessen  
14:00 Uhr Workshop Phase II  
16:00 Uhr Gottesdienst mit Bischof Bode  
Veranstaltungsort: Phillip-Neri-Haus,  
Hollager Str. 120, Wallenhorst-Hollage  
Teilnehmergebühr: Erwachsene 15 Euro,  
Jugendliche 10 Euro, Kinder sind frei  
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine  
Anmeldung in den KAB-Büros ist daher um-  
gehend erforderlich.



# Sich den kommenden Herausforderungen stellen

Die neue Bundesvorsitzende Maria Etl im Interview

KAB in Österreich tätig. Was waren dort die Höhepunkte und die größten Enttäuschungen in deiner Arbeit?

**MARIA ETL:** Ich war 8½ Jahre als Bundessekretärin in der KAB Österreich tätig. Ich nehme einen reichen Schatz an persönlichen Erfahrungen mit Menschen, aber sehr viel Inhaltliches mit: die Kampagne „Gute Arbeit“ und die Initiative „fair statt prekär“, mit der fiktiven Schutzheiligen „Santa Precaria“, in der die steigende Anzahl von unsicheren „atypischen“ Beschäftigungen und prekäre Arbeits- und Lebensverhältnisse zum Thema gemacht werden. Die zivilgesellschaftliche Allianz „Wege aus der Krise“ ist eine Erfolgsgeschichte. Es arbeiten darin elf verschiedene Gewerkschaften und NGOs mit. Sie entwickelt seit 2010 das „Zivilgesellschaftliche Zukunftsbudget“. Darin werden alternative Wege vorgestellt, die solidarisch, ökologisch nachhaltig und demokratisch sind. Es investiert in die soziale und wirtschaftliche Zukunft, reduziert Steuern auf Arbeit, baut Schulden ab und besteuert Überfluss.

Weiterführende Information dazu: [www.wege-aus-der-krise.at](http://www.wege-aus-der-krise.at).

Aber auch die stetige Arbeit in der „Allianz für den freien Sonntag“ beurteile ich als sehr positiv. Leider war es nicht möglich, sich innerhalb der KAB Österreich auf die Forderung nach der Wiedereinführung einer allgemeinen Vermögenssteuer zu einigen. Da gab es große Widerstände innerhalb der KAB Österreichs und eine Positionierung war

daher nicht möglich.

Gewünscht hätte ich mir überdies, dass mit dem Konzept der „Tätigkeitgesellschaft“ etwas mehr in Bewegung kommt – da hat sich leider wenig getan. Dabei ist dieses Thema so wichtig: Klimawandel, Finanzmarktkrise, andauernd hohe Erwerbsarbeitslosigkeit, zunehmende soziale Spaltung und steigende Armut erfordern einen grundsätzlichen Paradigmenwechsel im Denken und Handeln. Das Credo über ein fortdauerndes Wachstum, die Plünderung der Schöpfung, die Liberalisierung der Märkte und Deregulierung der Arbeit finden immer weniger Zustimmung bei den Menschen.

**EINBLICKE:** Die KAB befindet sich zurzeit in einer Phase der großen Umbrüche. Wie kann der Diözesanverband Osnabrück diese Herausforderungen erfolgreich unterstützen?

**MARIA ETL:** Nur wenn wir, der Bundesverband und die Diözesanverbände, einen gemeinsamen Weg gehen, werden wir die großen Herausforderungen schaffen. Ich setze auf die inhaltliche aber auch finanzielle Solidarität aller Beteiligten.

**EINBLICKE:** Welche neuen Aufgabenfelder möchtest du in der nächsten Zeit für die KAB anstoßen bzw. bewegen?

**MARIA ETL:** Die KAB Deutschlands soll eine Bewegung werden, die verstärkt auf bundesweite gemeinsame Aktionen und Kampagnen setzt. Das ist ein großes Ziel, das wir konsequent verfolgen müssen.

**EINBLICKE:** Was hat dich bewegt, dich auf diese Stelle zu bewerben?

**MARIA ETL:** Die Entscheidung, meinen Lebensmittelpunkt nach Köln zu verlegen, und bei der KAB Deutschlands zu arbeiten, habe ich mir nicht leicht gemacht. Es hat eine lange Zeit einer Nachdenkphase gebraucht, um diesen Schritt zu tun. Jetzt bin ich mir sicher, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. In der Mitte meines Lebens nehme ich eine neue Herausforderung an, an der ich wachsen werde. Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu tragen, haben in der Vergangenheit und werden auch künftig eine entscheidende Rolle in meinem Leben spielen. Die KAB Deutschlands befindet sich mit dem Strukturprozess in einer Umbruchphase. Diesen zu begleiten und mitzugestalten, ist für mich eine große Herausforderung, aus der, so hoffe ich, alle Beteiligten gestärkt herausgehen werden.

**EINBLICKE:** Bevor du jetzt die neue Aufgabe antrittst, warst du schon lange in der

## Weichen für die Zukunft stellen

Bericht der Diözesanleitung

Neben der Vorbereitung der Offenlegung der Finanzen war ein Thema der vergangenen Sitzung der Diözesanleitung eine Stellenausschreibung für die Büroassistentin in Lingen. Des Weiteren war die Suche nach Begeisterten, die bei der Entwicklung eines

neuen KAB-Spiels mitarbeiten, ein wichtiger Programmpunkt wie auch der Ketteler-Cardijn-Tag am 15. September (siehe auch Titelseite dieser Ausgabe).

Und noch ein Wort in eigener Sache: Am 3. März 2018 ist der nächste Diözesantag

in Belm. Hier wird die Diözesanleitung (DL) neu gewählt. Wer sich eine Mitarbeit vorstellen kann, sollte mit der DL Kontakt aufnehmen, da einige Mitglieder die Leitung aus persönlichen Gründen verlassen werden.

# Martin Luther und der Superintendent

KAB-Senioren des Bezirks Osnabrück in Bramsche



Hans Hentschel malt das Kapitel zur Taufe Martin Luthers.

Foto: Kirche im NDR

Superintendent Hans Hentschel begrüßte die Gruppe der Senioren im Bezirksverband Osnabrück in der ev.-luth. Kirche St. Martin in Bramsche und sagte zunächst etwas zu seinem Amt im Kirchenkreis Bramsche und zu seinen Aufgaben als Su-

perintendent. 25 Gemeinden mit ca. 60000 Gemeindemitgliedern von Quakenbrück im Norden bis Bad Essen im Süden gehören zu diesem Kirchenkreis.

Zur Kirche St. Martin gibt es nur einige wenige Daten über den Bau. Die einschiffige

romanische Saalkirche sowie der trutzige Westturm stammen aus dem frühen 13. Jahrhundert und sind im Wesentlichen aus Bruchsteinen und unbehauenen Findlingen erbaut. Der spätgotische Choranbau stammt vermutlich aus der Zeit um 1457. Weil die Kirche nach dem 30-jährigen Krieg zu klein wurde, baute man 1696 das südliche Seitenschiff an.

Seine Vielseitigkeit zeigte Hans Hentschel bei einer kurzen Andacht, als er die Lieder mit seinem Akkordeon begleitete und von seiner Liebe zu Pferden als Gespannfahrer, seiner Beziehung zum heiligen Martin und seiner Leidenschaft als spontaner Maler und Zeichner erzählte.

Im Gemeindehaus brachte er den nur 35 Teilnehmern nach einer Kaffeepause diese malerische Seite seiner Person anhand von Bildern zum Leben und Schaffen von Martin Luther näher. Es war ausgesprochen unterhaltsam und humorvoll, wie er so die nüchterne Biografie des Reformators darstellte, die er in kurzen Videos für das NDR-Fernsehen als „Sonntagsmaler“ aufgezeichnet hat. So reichten die 90 Minuten bis zum Mittagessen auch nur bis zum Eintritt Luthers ins Augustinerkloster in Erfurt. Ein außergewöhnliches Referat und eine wirkliche gelungene Bildungsveranstaltung der Bezirkssenioren.

## KAB-Familienfreizeit auf dem Kinderbauernhof

Vom 22. bis 25. März 2018

Kann man mit den Kindern Urlaub machen und trotzdem etwas Auszeit für sich haben?

Wir sagen ja! Als KAB möchten wir euch die Möglichkeit geben, einen kleinen Urlaub zu machen. Einen Urlaub mit den Kindern, aber auch zeitweise von den Kindern. Auf dem Kinderbauernhof Wigger kann man viel entdecken. Ein Team von KABler\*innen, wird gemeinsam mit euch die Tage gestalten.

Wir wollen zusammen kochen, Brettspiele spielen, Schnitzel ja-gen, in den Tag hineinleben und und und ...

Die Kinder sollen genug Zeit haben, um zu spielen und mit den anderen Kindern den Bauernhof zu erkunden.



Foto: Kinderbauernhof Wigger

Wann:	22.– 25. März 2018
Wo:	Kinderbauernhof Wigger, Greven
Kosten:	Mindestbeitrag 30 € pro Elternteil Mindestbeitrag 15 € pro Kind (ab 3 Jahre)
Anmeldefrist:	30. Januar 2018
Anmeldung:	im KAB-Büro, Tel: 0541/318391 oder per Flyer auf der Homepage <a href="http://www.kab-os.de">www.kab-os.de</a>

# Erinnerung nach-spüren

Ökumenischer Gang zum Gedenken an Bernhard Schopmeyer

Ein Fahrrad fällt zu Boden, im Osnabrücker Bürgerpark, genau 72 Jahre später, genau an der Stelle, an der Bernhard Schopmeyer damals aus dem Hinterhalt ermordet wurde.

Was spürt einer heute bei dieser Szene? Genau dieser Gedanke entwickelte sich zur Ausgangsfrage für die Vorbereitungsgruppe, die den Gedenktag vorbereitet hatte. Ausgehend von der Idee, einmal nicht in einem Kirchenraum zu bleiben, kam ein Gedanke zum andren. Schopmeyers Weg von der Arbeit nach Hause sollte eine Rolle spielen. Und dann die Grabstätte, nicht weit davon entfernt.

Wie wäre es, wenn verschiedene Akteure der damaligen Zeit zu Wort kommen? Fiktiv natürlich, denn überliefert ist davon nichts. Am Wohnhaus denkt Bernhard Schopmeyer selbst über die vor ihm liegende Aufgabe nach. Begeistert und voller Tatendrang sieht er eine neue Zeit anbrechen, in der man wieder offen reden kann. Das Kreuz Christi wird der Leitstern sein, statt des verbogenen Kreuzes des zurückliegenden dunklen „Reiches“.

Doch schon hier ist nicht vergessen zu machen, dass das Böse nicht aus der Welt geschafft ist: Einer der Teilnehmer putzt den Stolperstein, der vor dem Heim der



Bernhard Schopmeyers Sohn Ludger erklärt die Symbolik des Grabsteins.

Foto: Frederick Heidenreich

Schopmeyer-Familie verlegt ist. Das Erinnern geht bis in die Fingerspitzen ...

Im Bürgerpark dann spricht der Auftraggeber des Mordes selbst, der in Wirklichkeit bis heute nicht ausfindig gemacht wurde. Über den Hass und über die Skrupellosigkeit, die Gewaltmechanismen der Naziherrschaft auch jetzt noch zum Einsatz kommen zu lassen. Hier fällt ein Fahrrad zu Boden, ein modernes zwar mit 7-Gang-Schaltung und LED-Licht, aber jeder spürt, was mit diesem Fallen zu Ende geht.

Ein dritter Impuls schließlich auf dem Friedhof. Michael Keller, damaliger Domkapitular und Weggefährte, hält Zwiesprache mit dem verlorenen Freund. Wer weiß, wie es anders gegangen wäre, wenn Bern-

hard Schopmeyer weitergelebt hätte. Viele trauten ihm eine Menge zu, manche sahen ihn schon an neuen Aufgaben. Was bleibt, ist eine Rose auf dem Grab.

Zum Schluss, etwa drei Kilometer Fußweg und eine Stunde später, eine kurze ökumenische Andacht in der Heilig-Geist-Kirche. Widerstehen, was könnte das heute für uns bedeuten? Wie finden wir Gehör, auch wenn sich andere lauter zu präsentieren wissen? Eine Liedzeile klingt noch lange nach:

Wenn keiner Ja sagt, sollt ihr's sagen  
Wenn keiner Nein sagt, sagt doch nein  
Wenn alle zweifeln, wagt zu glauben  
Wenn alle mittun, steht allein  
(Lothar Zenetti)

## „Moselromantik“: Erholen – Erleben – Genießen

Sechs Tage mit der KAB unterwegs

Die KAB Emsland/Grafschaft Bentheim begab sich im Sommer auf eine sogenannte Romantik-Tour, umrahmt von Geschichte und Burgen, Romanik und Romantik, Weinbergen und malerischen Städtchen ... Die Gruppe besuchte das bekannte Deutsche Eck in Koblenz, die Burg Eltz, Cochem und das Moseltal, Bernkastel-Kues mit seinem historischen Markt und dem Bärenbrunnen; auch die alte Römerstadt Trier mit der Porta Nigra war eine Tagesreise wert.



Die Reisegruppe in Trier vor dem kurfürstlichen Palais

Fotos Wilfried Schmieding

Die Schifffahrt von Bernkastel-Kues nach Traben-Trarbach hinterließ bei allen einen bleibenden Eindruck von der Schönheit der Mosel. Einen Abstecher nach Kirschweiler zur Edelsteinschleiferei gehörte mit dazu, sowie ein weiterer Abstecher zum Mittelrhein nach Bacharach. Auf der Rückreise besuchten die 42 Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch Bad Münstereifel, ein historisch gewachsenes romantisches Städtchen mit malerischen Fachwerkhäusern entlang der Erft.

# Bundestagskandidaten beziehen Stellung

KAB-Veranstaltungen in Nordhorn, Biene und Lingen

In mehreren Veranstaltungen im Emsland stellten sich die Bundestagskandidaten für den Wahlkreis Mittelems, Dr. Daniela De Ridder (SPD) und Albert Stegemann (CDU) – so in Nordhorn, und Lingen-Biene – den Fragen der interessierten Besucher.

## Podiumsdiskussion der AB St. Elisabeth Nordhorn

Ob Rente und Altersarmut, Innere Sicherheit oder Bildung, De Ridder und Stegemann bezogen zu diesen aktuellen Themen Stellung. Direkt zu Beginn machte De Ridder deutlich, dass die Sozialdemokraten dem Bürger bei der Frage für eine zukunftssichere Rente klare und verlässliche Vorgaben liefern möchten. So soll nach ihrer Ansicht das derzeitige Rentenniveau bei 48% verbleiben, der Beitragssatz bis 2030 auf maximal 22 % steigen, und wer mindestens 35 Jahre Beiträge gezahlt, aber wenig verdient habe, solle eine Solidarrente bekommen, die über der Grundsicherung liegt. Wichtig war ihr der Hinweis auf einen auskömmlichen Mindestlohn für Arbeitnehmer, der diese in die Lage versetzt, neben ihrem Lebensunterhalt auch für eine ausreichende Altersvorsorge Sorge zu tragen.

Nach Ansicht von Albert Stegemann gibt es in der Rentenpolitik wegen des demografischen Wandels, der nicht vorhersehbaren Entwicklung in der Wirtschaft, sowie der geringer werdenden Anzahl der Beitragszahler Unwägbarkeiten, auf die das System aktuell reagieren muss. Insoweit kann nicht mit starren Vorgaben und engen Grenzen nach oben oder unten reagiert werden. Neben der gesetzlichen Rente seien jedoch auch Modelle zu Betriebsrenten und die private Vorsorge erforderlich. So beabsichtige die CDU, eine parteienübergreifende Arbeitsgruppe einzusetzen, die Vorschläge zum Rentensystem entwickeln soll.

Bei der Frage nach der inneren Sicherheit waren beide Kandidaten der Auffassung, dass im Bereich des Bundes und der Länder 15000 zusätzliche Stellen bei der Polizei geschaffen werden müssen. Seitens der CDU sollte die Ausweitung der Vorratsdatenspeicherung und der Videoüberwachung möglich sein. De Ridder wies darauf

hin, dass Modelle zur Prävention und Aussteigermodelle entwickelt werden müssten. „Ein Nullrisiko für die Gesellschaft wird es nicht geben, daher müssen wir auf Prävention setzen“, sagte sie.



Podiumsdiskussion in Nordhorn.

Foto: KAB St. Elisabeth Nordhorn

Beim Thema Bildung waren sich beide einig, dass eine gute Bildung für alle Bevölkerungsschichten die Grundvoraussetzung für eine funktionierende Wirtschaft darstellt.

## Politischer Frühschoppen der KAB St. Marien Biene

Auch in Biene stand das Thema Altersarmut ganz oben auf der Agenda. Zunächst stellte KAB-Sekretär Paul Kater das Rentenmodell vor, das fünf katholische Verbände miteinander entwickelt haben. „Unser Ziel ist die Stärkung des umlagefinanzierten, solidarischen und leistungsbezogenen Systems. Altersarmut soll durch die Sockelrente verhindert werden. Erziehungs- und Pflegezeiten müssen besser anerkannt werden“, so Kater. „Knackpunkt dieses Systems ist, dass seine Finanzierung nicht so einfach ist“, erläuterte Stegemann. Um den Sockel zu finanzieren, müsse die Einkommenssteuer steigen bei gleichzeitiger Absenkung des Rentenbeitrags, da eine Finanzierung dieses für alle gleichen Anteils aus

der Rentenkasse nicht verfassungskonform sei. „Euer Modell ist deshalb interessant, weil es richtig ist, den Leuten eine Grundsicherung zu bieten. Es ist richtig, dass Leute im Alter nicht Harz IV beziehen sollten“, so

De Ridders Reaktion auf das Modell.

„In Zukunft werden uns etwa ein Drittel Beitragszahler fehlen“, erläuterte Stegemann. Er machte auf die derzeitige gute Erwerbssituation aufmerksam, die es ermöglicht habe, den Rentenbeitragsatz zu senken. „Zudem können wir mit dem Bundeshaushalt dafür sorgen, dass das Rentenniveau nicht ganz so stark absackt“,

machte er Mut. „Mir fehlen da die Visionen“, warf De Ridder ihrem Koalitionspartner vor. Den KAB-Mitgliedern gingen die Aussagen nicht weit genug. „Jemand, der 40 Jahre gearbeitet hat, muss davon im Alter anständig leben können. Die Aussage habe ich bislang nicht gehört“, bedauerte etwa Hermann Kaltwasser. Weitere Punkte, in denen die Meinungen auseinandergingen, waren die Einwanderung von Fachkräften, Werksverträge, Kinderbetreuung für berufstätige Eltern und auch die eigenständige Alterssicherung der Frauen. „Unser Rentensystem enthält offenbar reichlich Zündstoff. Ich denke, bis zur Bundestagswahl werden es noch spannende Wochen“, ergänzte Claudia Burrichter als Moderatorin des Frühschoppens abschließend.



Angeregte Diskussion bei Politischem Frühschoppen in Biene

Foto: KAB St. Marien Biene

## Hedwig Kassing für 60-jährige Mitgliedschaft geehrt

Lob bei der Jahreshauptversammlung der KAB St. Peter und Paul Oesede



Vorstand und Jubilare bei der Jahreshauptversammlung

Foto: Friedel Timmermann

Der diesjährigen Jahreshauptversammlung ging der gemeinsame Besuch der Vorabendmesse in St. Peter und Paul voraus. Danach begrüßte die Vorsitzende Monika Ralle zahlreiche KAB-Mitglieder zur Jahreshauptversammlung des Jahres 2017. Ihr besonderer Gruß galt den Jubilaren, die sich schon lange mit der KAB identifizierten und sich der Arbeit des katholischen Sozialverbandes verbunden fühlten: Für 60 Jahre wurden Hedwig Kassing, für 40 Jahre Irmgard Wellenbrock, Margret und Karlheinz Rahe sowie Anneliese Gellner mit der entsprechenden Urkunde und einem Blumengruß geehrt.

Im Jahresbericht des Vorstandes wurden u. a. die Aktivitäten des vergangenen Jahres mit den Themen „Leben wir in einer Wegwerfgesellschaft?“, dem Thema „Flüchtlingssituation in Georgsmarienhütte“ und einer Diskussionsveranstaltung mit Vertretern der Parteien zur Kommunalwahl 2016 herausgehoben. Ebenfalls im Jahresbericht besonders erwähnt wurden die Parkplatzwache zur Oeseder Kirmes und die Beteiligung am Weihnachtsmarkt in Oesede. So konnte eine Summe in Höhe von 1200 € dem Weltnotwerk zur Verfügung gestellt werden. All das sei nur dem tollen Engagement der Mitglieder zu verdanken, auf die immer wieder Verlass sei, wenn es darum gehe, sich für einen guten Zweck zu engagieren. Besonders stolz könne die KAB auf die Seniorenarbeit unter der Leitung von

Annemarie und Hermann Luttenberg mit einem abwechslungsreichen Programm und dem regem Zuspruch sein.

Die Vorstandswahlen ergaben keine gravierenden Veränderungen: Monika Ralle und Irmgard Wellenbrock führen weiter die Gruppe – tatkräftig unterstützt von den Beisitzern, dem Festausschuss und Vertrauensleuten. Zum Abschluss hob Präses Reinhard Walterbach die Arbeit der KAB in der Pfarreiengemeinschaft als ein Geschenk für die Kirchengemeinde hervor. In der heutigen Zeit, in der die Kirche ein wenig angeschlagen wirke, seien solche Beispiele des Engagements von großer Wichtigkeit. An einem Beispiel machte er deutlich, wie wichtig es heute sei, dass Volkskirche sich massiv verändere, und er rief die KAB auf, in ihrem Engagement nicht nachzulassen.

## KAB Hoogstede blickt in den Himmel

Besuch in der Sternwarte Neuenhaus

Die jährliche Betriebsbesichtigung der KAB Hoogstede fand in diesem Jahr in der Sternwarte in Neuenhaus statt. Dies ist zwar kein Betrieb im Sinne von Erwerbsarbeit. Die Sternwarte ist klein, aber fein und wird von interessierten Ehrenamtlichen geleitet. Neben den Standardöffnungszeiten können Sondertermine mit Führung gebucht werden. Dieses Angebot, zu dem öffentlich eingeladen worden war, wurde von gut 20 Personen wahrgenommen, die mit Privatwagen in Fahrgemeinschaften zur Sternwarte fuhren.

Dort wurde die Gruppe von einem jungen Mann erwartet, der die interessierten Hoogsteder in ihnen unbekannte Welten (ver)föhren konnte. Es wurde eine sehr anschauliche und beeindruckende Führung „mit Meteoriten zum Anfassen“, einem großen Teleskop, das die Möglichkeit bot, den Sternhimmel von Nahem zu sehen. Aber auch Vorführungen auf einem künstlichen Sternhimmel, an dem die verschiedenen Sternbilder zur jeweiligen Jahreszeit zu sehen waren, gehörten zum Programm. Am Ende des gelungenen Programms waren die Teilnehmer begeistert und erstaunt über die vielen Informationen, die ihnen vermittelt worden waren.



Erwartungsvolle Besucher der Sternwarte

Foto: Franz Kotten

### IN EIGENER SACHE

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung im Bistum Osnabrück sucht möglichst zum 1. Januar 2018 **eine/n Verwaltungsmitarbeiter/in für zwölf Stunden pro Woche** im KAB-Büro Lingen (ab dem 1. Januar 2018 zunächst acht Stunden pro Woche, ab dem 1. April 2018 dann zwölf Stunden pro Woche).

Weitere Informationen bei KAB-Sekretär Paul Kater, Biener Straße 61, 49808 Lingen, Tel: 0591-800 90 16, Fax: 0591-800 90 18, E-Mail: p.kater@kab-os.de

## Die drei Säulen „Gemeinschaft“ „Arbeit“ und „Spiritualität“

KAB Spelle zu Besuch bei der „Fazenda da Esperanza“

Zum Thema „Umgang mit meinen Süchten“ besuchte die KAB Spelle die „Fazenda da Esperanza“ in Gut Hange bei Freren. Bei einer Führung durch einen Bewohner und einer gemeinsamen Kaffeetafel wurde den Teilnehmern das Konzept der Fazenda da Esperanza nähergebracht und erläutert.

Im Frühjahr 2015 hat die Mission für die fünfte deutsche Männerfazenda in Gut Hange bei Freren begonnen. Das Haus, ein ehemaliges Kloster der Thuiner Franziskanerinnen, wurde vom Bistum Osnabrück zur Verfügung gestellt. Die offizielle Eröffnung der Fazenda war am 3. Mai 2015. Das Konzept der Fazenda ist durch die Erfahrung innerhalb der gelebten Gemeinschaft entstanden. Im Laufe der Jahre entwickelten sich drei Schwerpunkte, die für die Arbeit immer wichtiger wurden: die drei Säulen des Lebens auf der Fazenda. „Wir leben in Wohngruppen und lernen durch das Miteinander einen neuen Lebensstil kennen. In dem gemeinschaftlichen Leben kann sich jeder mit seinen individuellen Fähigkeiten und seiner Persönlichkeit einbringen“, so ein Fazenda-Bewohner.

Suchtkranke Jugendliche, Freiwillige und Ehemalige unterstützten sich gegenseitig und bildeten so eine Gemeinschaft. Weiter erläuterte er: „Auch schlafen wir in

Mehrbettzimmern. Zweimal in der Woche setzen wir uns am Abend zusammen und erzählen von unseren Erfahrungen, den Freuden und Schwierigkeiten. Für uns sind das sehr wertvolle Momente, die wir gern miteinander teilen und die wichtig sind, damit das gemeinsame Leben gelingt.“

Auf den „Höfen der Hoffnung“ versorgen sich die jungen Leute so weit wie möglich selbst. Sie arbeiten mit in Haus, Hof, Stall und Garten und bewirten Gäste. Jeder hilft nach seinen Möglichkeiten mit, um den Lebensunterhalt für die Wohngruppe zu erwirtschaften. Um das Leben selbst in die Hand zu nehmen, gibt es keine Unterbringungsgelder von der öffentlichen Hand. Bei gemeinsamer Arbeit lernt man sich rasch und gut kennen. Die Arbeit hilft der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und verschafft ein gutes Selbstwertgefühl. Das tägliche Rosenkranzgebet ist verpflichtend. Der Alltag wird an Worten der Bibel ausgerichtet. Abends wird darüber berichtet, wie es den Bewohnern mit dem Wort ergangen ist.

Das Wort soll neue Orientierung und Motivation geben. Zum Beispiel: „Dem anderen mit Achtung begegnen!“ oder „Neu anfangen“. Dazu gehört auch dreimal in der Woche ein Gottesdienst.

## Gemeinsam auch in Zukunft gestalten

KAB beim gemeinsamen Pfarrfest der kath. Kirchengemeinden Bad Essen, Ostercappeln und Schwagstorf



KAB-Mitglieder aus Belm und Ostercappeln zeigen gemeinsam Präsenz Foto: R. Etmann-Bartke

Es kommt nicht oft vor – das gemeinsame Pfarrfest des Pfarrverbundes der Kirchengemeinden Bad Essen, Ostercappeln und Schwagstorf. Nun aber stand dieser Termin in Schwagstorf an.

Wer konnte helfen, wo doch auch einige Aktive aus der KAB Ostercappeln verhindert waren? Ein wichtiges Thema beim Unterbezirkstreffen des Dekanats Osnabrück-Nord! Selbstverständlich waren Mitglieder aus den benachbarten KAB-Ortsverbänden bereit, bei diesem Termin mitzuhelfen. Wichtig war den Ostercappelnern, inhaltlich auf die KAB-Themen aufmerksam zu machen. Hier kam das Rentenmodell der katholischen Verbände infrage, das auch schon mal als „Cappuccino-Modell“ bezeichnet wird. „Cappuccino“ – ein schönes Stichwort, sagte der Vorsitzende der Belmer KAB: „Bei uns in Belm kann man über den örtlichen Eine-Welt-Laden ein entsprechendes Gerät samt Zubehör mieten.“ Und so konnten im Rahmen des gemeinsamen Pfarrfestes bei vielen Tassen Cappuccino interessante Gespräche geführt und Meinungen ausgetauscht werden. Aber auch viele Gemeinsamkeiten wurden festgestellt, die nicht nur vormals selbstständige Pfarreien betreffen, sondern auch zwischen den KAB-Ortsvereinen zu finden sind.

Dieses Beispiel zeigt einmal mehr, dass auch bei abnehmenden Mitgliederzahlen die KAB gemeinsam etwas bewegen kann.



Fazenda de Esperanza auf Gut Hange

Foto: J.-H. Janßen / Wikicommons

## EIN BLICK in die Arbeitswelt

In der heutigen Zeit stellt sich immer wieder die Frage, welchen Wert Arbeit hat und was Arbeit ist. Für die KAB ist klar, dass Erwerbsarbeit, Ehrenamt und Engagement in der Familie, wie Erziehung und Pflege gleichwertig sind (Triade der Arbeit). „Ein Blick in die Arbeitswelt“ berichtet über Menschen und ihre Arbeit.

Mein Name ist Martin Westhuis, ich bin 73 Jahre alt und seit 2006 Rentner. Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und wohne in Hoogstede. Meine Freizeit verbringe ich mit Gartenarbeit, Radfahren und Mithilfe beim Küsterdienst. Seit meiner Jugendzeit war ich Mitglied der CAJ und anschließend Mitglied der KAB in Hoogstede.

### Wie war dein Weg, vom Schulabschluss bis zu deiner heutigen ehrenamtlichen Arbeit?

Nach dem Volksschulabschluss machte ich eine Lehre zum Elektriker und arbeitete bis zum Rentenalter in dem Beruf. Zuerst im Elektrohandwerk mit Installationsarbeiten auf dem Bau und später in einem Industriebetrieb als Elektriker. 1963 trat ich in die CAJ ein und war 2 ½ Jahre als Gruppenleiter tätig. Von 1966 bis 1967 leistete ich Dienst in der Bundeswehr. Danach war ich bis 1969 nebenberuflich Hausmeister im Josef-Cardijn-Haus der CAJ in Listrup. Ab 2003 nahm ich die Möglichkeit auf den Vorruhestand wahr und ab 2006 bin ich Vollrentner und Küster.

### Wie kann man sich deine Arbeit vorstellen? Wie sieht ein normaler Arbeitstag aus?

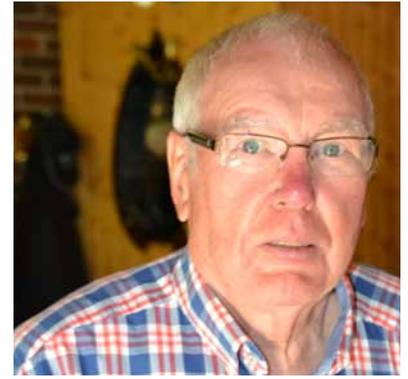
Meinen normalen Tag verbringe ich mit Gartenarbeit und Radfahren und anderen Hobbys. Zu den Gottesdienstzeiten helfe ich beim Küsterdienst. Ich studiere die Tageszeitung und bleibe damit auf dem Laufenden.

### Was sind die schönsten Momente bei der Arbeit?

Beim Küsterdienst gib es viele interessante und schöne Momente. Die Arbeit ist abwechslungsreich, es sind viele Vorschriften und feste Rituale zu beachten.

### Was magst Du an deiner Arbeit nicht? Was ärgert Dich?

Den Beruf als Küster gibt es nicht. In der kleinen Diasporagemeinde St. Bonifatius Hoogstede ist dies keine Vollzeittätigkeit. Es ist schade, dass die Kirchenbesucherszahlen abnehmen.



### Spielt der Glaube für Dich bei der Arbeit eine Rolle?

Der Glaube spielt gerade bei dieser Tätigkeit eine große Rolle. Bei dieser Arbeit bekommt man auch einen tieferen Blick für die verschiedenen Dienste rund um die Liturgie.

### Wenn Dich jemand fragt, ob er die Tätigkeit auch annehmen sollte, was rätst du ihm?

Es ist eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit und ich kann jedem nur empfehlen, wenn sich die Gelegenheit bietet, diese Tätigkeit anzunehmen.

### Hatte die Mitgliedschaft in der CAJ und KAB Einfluss auf Dein Leben?

Die Mitgliedschaft insbesondere in der CAJ hatte einen großen Einfluss auf mein späteres Leben: Der Eintritt in die KAB war eine logische Konsequenz aus der CAJ-Mitgliedschaft.

## Jetzt kann der Rasen gemäht werden

### KAB Belm setzt Preisgeld vom Sonnenschein-Preis ein

Die Gemeinde Belm im Landkreis Osnabrück musste im vergangenen Jahr Wohnraum für eine große Anzahl von Flüchtlingen zur Verfügung stellen. Dabei wurde sie tatkräftig von der örtlichen KAB unterstützt, die insgesamt vier Wohnungen herrichtete, renovierte und möblierte. Zwei dieser Wohnungen befinden sich in einem Haus mit sehr großem Garten und einer Rasenfläche von ca. 600 m<sup>2</sup>, der in den letzten Wochen stark gewachsen ist. So haben sich die Bewohner einer der Wohnungen, die syrische Familie Maho, bereiterklärt,



Renate auf der Landwehr von der KAB erklärt die Funktionsweise des Rasenmähers. Foto: KAB Belm

den Rasen regelmäßig selbst zu mähen. Die KAB konnte in Zusammenarbeit mit der Fa. Janzen Rasenmäher-Center kurzfristig einen Mäher erwerben.

Bei Übergabe und Einweisung in die Handhabung des Gartengerätes waren Mitglie-

der der Familie Maho, Andreas Hartelt und Janet Kuffner vom Flüchtlingsnetzwerk, Alyas Waddalla als Dolmetscher und Vorstandsmitglieder der KAB vertreten. Der Vorsitzende Rafael Spelmeyer brachte zum Ausdruck, dass das Haus an der Jägerstraße „ein Belmer KAB-Projekt ist“ und die KAB dafür das „Preisgeld des Sonnenschein-Preises gerne einsetzt“. Weiterhin betonte er: „Wenn Integration gelingen soll, dann gehört dazu auch ein gutes Verhältnis zur Nachbarschaft und das wird bei der Gartenarbeit sozusagen ‚über den Zaun‘ gefördert.“ Nach der Einweisung durch Renate auf der Landwehr und Hermann Elseberg wurde der Mäher direkt ausprobiert.

Im vergangenen September hatte die KAB Belm den Sonnenschein-Preis in Höhe von 500 Euro der Caritas-Gemeinschaftsstiftung Osnabrück für die ehrenamtliche Einrichtung von vier Flüchtlingswohnungen erhalten. Mit der Übergabe war verbunden, das Preisgeld für ein weiteres Projekt mit Flüchtlingen einzusetzen.

# Nordhorner KAB unterstützt Spielplatzbau

Kinder bauen Riesenspiele selbst

Im Stadtteil Deegfeld in Nordhorn ist an der de-Vries-Straße ein neuer Spielplatz rund um das Thema „Wasser“ entstanden. Zum Eröffnungsfest hatte die Stadt Nordhorn insbesondere Familien mit Kindern und die beteiligten Helferinnen und Helfer der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung eingeladen.

Bereits in der Planungsphase im Frühjahr 2016 waren Kinder in Form einer Ideenwerkstatt an der Spielplatzgestaltung beteiligt worden. Viele der dort geäußerten Wünsche konnten bei

der Errichtung des Spielplatzes berücksichtigt und umgesetzt werden. Einige Spielgeräte wurden sogar von den Kindern selbst gebaut: Unter Anleitung „erfahrener Steinmetze“ der KAB gestalteten sie im Rahmen einer Osterferienpassaktion Riesenspiele



Blick in die Steinbildhauer-Werkstatt Foto: C. Dust

aus Bentheimer Sandstein, die nun in den Spielplatz integriert wurden.

Zu Beginn des Festes eröffnete die stellvertretende Nordhorner Bürgermeisterin Silvia Fries den Spielplatz offiziell und bedankte sich bei den beteiligten Mitarbeitern der KAB für ihren Einsatz. Ihre Erkenntnisse und Fähigkeiten haben die KAB-Steinmetze in der seit dreizehn Jahren andauernden

Workshops des Bildungswerks der KAB „Steinbildhauen“ erworben. Anschließend hatten Jung und Alt die Möglichkeit, die neuen Spielgeräte und die Riesenspiele auszuprobieren. Die Spiele haben die Maße von circa 110 cm mal 110 cm.

meinsam Lieder aus dem neuen Songbook der KAB gesungen, und das Liederbuch wurde allgemein gelobt und für gut befunden. Schließlich gab es auch noch eine gute Gelegenheit, sich in Ruhe miteinander zu unterhalten und auszutauschen.



Stärkung und Austausch nach der Radtour Foto: Josef Westhuis

## „Wohlan in Gottes schöne Welt!“

Musikalische Radtour der KAB Dalum

Mit 17 Teilnehmern hat die KAB-Gruppe Dalum bei herrlichem Wetter eine Radtour gemacht. An einem Sonntagnachmittag wurde in der kleinen Kapelle in Bückelte eine Andacht gefeiert, bei der auch der Anliegen der KAB gedacht wurde. Umwelt, Natur und die Schönheit der Welt wurden besungen. Anschließend waren alle eingeladen, bei Hermann Wübben am Fischteich mitten im Wald gemütlich beieinander zu sein. Bei herrlichem Wetter wurden ge-

## NACHAHMENSWERT

In dieser Rubrik sollen kleine oder große Aktionen aus den Ortsverbänden vorgestellt werden, die auch als Vorbild für andere Vereine dienen können. Es muss sich dabei nicht um Weltbewegendes handeln – wichtig ist allein, dass damit Hilfestellungen und Anregungen für die Arbeit in anderen Gruppen gegeben werden.

KAB radelt für den Umweltschutz



„Die Umweltfrage ist entscheidend für das Überleben des Menschen und hat eine moralische Dimension, die alle angeht“, ließ Papst Franziskus auf dem Kurznachrichtendienst Twitter verbreiten. Auch in der KAB werden Themen wie Nachhaltigkeit, Bewahrung der Schöpfung und Klimaschutz seit vielen Jahren sehr großgeschrieben. Im Jahr 2016 konnte die Gruppe „KAB Nordhorn“ unter den Fahrradaktivistengruppen den 4. Platz belegen. Bei dem Wettbewerb der Stadt Nordhorn, an der „alle, die in der Stadt Nordhorn im Landkreis Grafschaft Bentheim wohnen, arbeiten, einem Verein angehören oder eine (Hoch-)Schule besuchen, konnten beim STADTRADELN mitmachen. Hierbei geht es darum, statt mit dem Auto den Weg zur Arbeit, zum Einkaufen, zum Arzt usw. mit dem Fahrrad zurückzulegen. Mit den knapp 6000 geradelten Kilometern konnten ca. 840 kg CO<sub>2</sub> vermieden werden. Auch 2017, in der Zeit vom 19. August bis 8. September hat eine Gruppe der „KAB Nordhorn“ wieder teilgenommen. Der eingesparte CO<sub>2</sub>-Ausstoß stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Weitere Informationen unter [www.stadtradeln.de](http://www.stadtradeln.de).



**STADTRADELN**  
Radeln für ein autes Klima · Runde 10

# Das Wichtigste in Kürze auf den Punkt gebracht

## KAB Bundesverbandstag: Auftrag zum Aufbruch

Mit großer Mehrheit sind Andreas Luttmer-Bensmann und Maria Etl auf dem 16. KAB-Bundesverbandstag in Krefeld zum neuen Bundesvorstand der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands gewählt worden. Der ehemalige Osnabrücker KAB-Diözesansekretär aus Bramsche, der den katholischen Sozial- und Berufsverband gemeinsam mit der aus Österreich stammenden Maria Etl führen wird, will den Verband neu aufstellen und zukunftsfähig gestalten. Maria Etl aus dem österreichischen Neusiedl am See wurde mit 77 Prozent zur KAB-Bundesvorsitzenden gewählt.

Damit hat der Verband wieder eine paritätisch besetzte Bundesleitung. Mit dem deutlichen Votum von über 90 Prozent der Delegierten sieht sich Luttmer-Bensmann beauftragt, dem katholischen Verband mit bundesweit 100.000 Mitgliedern ein klares Profil als Bildungsbewegung und als Bewegung für soziale Gerechtigkeit zu geben. „Um dies umzusetzen, sind wir alle gefordert“, appellierte er an die Delegierten aus den Diözesen, diesen Prozess zu unterstützen. Zuvor hatte der Verbandstag mit einer Zweidrittel-Mehrheit eine neue Satzung beschlossen, die den Verband strukturell neu aufstellt. „Wir müssen jetzt“, so Luttmer-Bensmann, „das umsetzen, was wir beschlossen haben.“ Mit den neuen Strukturen will der katholische Sozialverband seine Kampagnenfähigkeit bundesweit stärken, um ausgehend von seinem christlichen Selbstverständnis einen sozial gerechten Umbau der Gesellschaft einzubringen. Inhaltlich setzt die neu gewählte Maria Etl wichtige Akzente. „Wir müssen die Zukunft der Arbeit neu und menschenwürdig gestalten. Dies muss mit dem Blick auf Nachhaltigkeit und einer stärkeren Verteilungsgerechtigkeit geschehen“, mahnt Etl.

## Papst Franziskus: Evangelium in die Welt der Arbeit einbringen

„Arbeit, Grund und Boden sowie Heimat sind die wirklichen Voraussetzungen für ein Leben in Würde für jeden einzelnen Menschen.“ Dies erklärte Papst Franziskus in seiner Botschaft an die 120 Delegierten beim internationalen Treffen der Weltbewegung Christlicher Arbeitnehmer im spanischen Avila. Schließlich fordert der Papst die christlichen Arbeiterbewegungen auf, „mit neuen Impulsen und neuer Kraft die Bemühung, das Evangelium in die Welt der

Arbeit zu bringen, fortzuführen.“ In der Botschaft des Vatikans an die Arbeitnehmervertreter, die unterzeichnet wurde von Kardinal Staatssekretär Pietro Parolin, wird an die grundlegende Erfahrung des Menschen erinnert, der in „der Welt verwurzelt ist und in einer Familie und einer Gesellschaft verankert ist“.

## „Sie planen deine Altersarmut!“ – Die Kampagne zur Wahl 2017

Viele ArbeitnehmerInnen haben die Sorge, im Alter nicht mehr vom eigenen Geld leben zu können. Wird die aktuelle Rentengesetzgebung fortgeschrieben, dann droht das Thema „Altersarmut“ zum festen Bestandteil in Deutschland – einem der reichsten Länder der Welt – zu werden. Prekäre Arbeit und Niedriglöhne führen zu Renten, die zur Existenzsicherung im Alter nicht ausreichen, und ein Großteil der Erwerbsminderungsrenten liegt unter Grundsicherungsniveau. Und das sinkende Rentenniveau trägt dazu bei, dass Beschäftigte immer länger in die Rentenversicherung einzahlen müssen, um eine Rente oberhalb der Armutsgrenze zu erreichen. Es ist an der Zeit zu handeln! Genau das wird die KAB als Sozialverband tun: sensibilisieren – anmahnen – Perspektiven diskutieren, Unterstützung und Sympathie sammeln für das „Cappuccino-Modell“ – der Entwurf für die Rente der Zukunft. Alle Infos: [www.sie-planen-deine-altersarmut.de](http://www.sie-planen-deine-altersarmut.de)

## Sozialwahlen 2017 - Christliche Verbände mit Erfolgen

„Dreifach christlich. Einfach menschlich.“ Unter diesem Motto waren die Verbände KAB, Kolping und BVEA zur Sozialwahl 2017 angetreten. Nun stehen die Ergebnisse fest. Hannes Kreller, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmerorganisationen (ACA), zum Ausgang der Wahl: „Bei der Sozialwahl 2017 haben die Versicherten entschieden, dass in unseren Sozialversicherungen auch weiterhin christliche Werte eine Stimme haben.“ Über 50 Millionen Versicherte waren aufgefordert, über die Besetzung der Sozialversicherungsparlamente abzustimmen. Jetzt steht fest, dass auch die christlichen Verbände wieder mit am Tisch sitzen werden. Dazu zählen unter anderem die Deutsche Rentenversicherung Bund, die DAK-Gesundheit, die IKK classic sowie mehrere Berufsgenossenschaften. Insbesondere aber die Erfolge auf regionaler Ebene gilt es zu betonen: Bei über

28 regionalen Sozialversicherungsträgern werden in Zukunft wieder Vertreterinnen und Vertreter aus den drei Verbänden mitbestimmen. ACA-Spitzenkandidatin Lucia Schneiders-Adams: „Mit 5,43% und rund 470.000 Stimmen haben die Christlichen Arbeitnehmerorganisationen KAB/Kolping/BVEA wieder einen Sitz in der Vertreterversammlung beim DRV Bund geholt.“ Mit 73.489 Stimmen erreicht die ACA bei der DAK-Gesundheit ein Ergebnis von 5,5 Prozent. Damit ist die ACA nun wieder mit zwei Sitzen im 30-köpfigen Verwaltungsrat vertreten.

## Ein Einstieg in den Ausstieg der Zwei-Klassen-Medizin

Als wichtigen Einstieg in den Ausstieg aus der Zwei-Klassen-Medizin bezeichnet die KAB Deutschlands die Pläne der Hamburger SPD-Gesundheitsministerin Cornelia Prüfer-Storcks, junge Beamte in die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) überzuleiten. „Wir brauchen eine solidarische Bürgerversicherung für alle“, erklärte Hannes Kreller, gesundheitspolitischer Sprecher des katholischen Sozialverbandes und stellvertretendes Mitglied im Verwaltungsrat der Hamburger DAK. In der Ankündigung der Hamburger SPD-Politikerin sieht er einen wichtigen ersten Schritt. Prüfer-Storcks kündigte an, zum Jahresende einen Gesetzesentwurf vorzulegen, der es vor allem jungen Beamten ermöglicht, sich ohne finanzielle Nachteile für die gesetzliche Krankenversicherung zu entscheiden.

Wie bei einem Arbeitgeber in der Privatwirtschaft soll es auch den beschäftigten Beamten im Staatsdienst möglich sein, in die Solidargemeinschaft einzutreten. „Ein Übergang von Beamtinnen und Beamten in die Gesetzliche Krankenversicherung darf aber nicht zu Lasten der heute Versicherten gehen“, betonte Kreller. Angesichts der niedrigen Beiträge für jüngere Privatversicherte und den später steigenden Kosten für ältere müsse jungen Beamten der Einstieg ins solidarische System der GKV deutlich gemacht werden, fordert der KAB-Gesundheitsexperte. „Das System der Privaten Krankenversicherung ist anachronistisch. Deutschland ist das einzige Land in Europa, das sich neben einer gesetzlichen noch eine private Krankenversicherung auf Kosten der Solidarität und sozialen Gleichheit leistet. Damit muss Schluss ein!“, fordert Kreller.

# Der CAJ verbunden

Ehemalige CAJlerInnen engagieren sich im Förderkreis der CAJ Osnabrück

„Die CAJ hinterlässt Spuren in deinem Leben!“, ist ein Satz, den viele aktive und ehemalige CAJlerInnen unterschreiben können. Viele haben den Wunsch, die Arbeit der CAJ auch nach ihrer aktiven Zeit zu unterstützen. Daher gibt es seit einigen Jahren den Förderkreis der CAJ, in dem sich Ehemalige vernetzen.

Ziel ist es, die Arbeit der CAJ zu unterstützen. Hierzu sind viele Mitglieder bereit, einen finanziellen Beitrag zu leisten. Im Gegenzug finden immer mal wieder Treffen des Förderkreises statt, auf denen sich die Mitglieder austauschen, aktive CAJlerInnen treffen und denen mit Rat und Tat auch inhaltlich zur Seite stehen. Außerdem bekommen die Förderkreis-Mitglieder regelmäßig Informationen über die Aktivitäten der CAJ zugesandt und bleiben so immer auf dem Laufenden, welche Themen in der CAJ aktuell sind und wie ihre Spenden eingesetzt werden.

In den letzten Monaten hat die CAJ ver-



Förderkreistreffen in Listrup

Foto: CAJ

sucht, die Geschichte der CAJ Osnabrück besser zu dokumentieren und hat einen Aufruf gestartet, alte Fotos und Dokumente an das Diözesanbüro zu schicken. Auf diesen Aufruf hin, wurden viele Adressen von Ehemaligen recherchiert und einige davon sind direkt in den Förderkreis eingetreten. Dieser Zuwachs im Förderkreis freut die Aktiven sehr. „Die Spenden aus dem Förderkreis können wir gut einsetzen, um Projekte durchzuführen und auch den Jugendlichen eine Teilnahme an Veranstaltungen zu ermöglichen, die sich eine Teilnahme ohne Unterstützung nicht leisten könnten“, betont Anneke Haverkamp, Diözesanleiterin der CAJ. Die aktiven CAJlerInnen freuen sich über regelmäßige aber auch einmalige Spenden zum Förderkreis. Infos gibt es im Diözesanbüro.

## Wir packen's an!

CAJ lässt die jahrelange Partnerschaft zu einer Missionsstation in Albanien neu aufleben

Albanien war jahrzehntelang vom Rest der Welt völlig abgeschlossen und findet nur langsam den Weg nach Europa. Enttäuscht und verzweifelt glauben viele Albaner nicht mehr an eine Besserung und hoffen, im Ausland Arbeit zu finden und sich ein neues Leben aufzubauen. Die CAJ hat in den Jahren 2003, 2004, 2006 und 2011 immer wieder Workcamps angeboten, um in Albanien Aufbauhilfe zu leisten und sich mit den jungen Erwachsenen auszutauschen. 2018 soll diese Partnerschaft neu belebt werden. So wird vom 14. bis 30. August eine Albanienreise angeboten. Die Teilnehmer werden auf einer Missionsstation im Norden von Albanien unterkommen und vor Ort soziale Verantwortung übernehmen, indem sie beim Bau und bei der Reparatur von Häusern anpacken und da mitarbeiten, wo Hilfe benötigt wird. Infos und Anmeldungen zu dieser Fahrt gibt es im CAJ-Büro.



Helfer beim Sortieren des Spendenlagers Foto: CAJ

## Interreligiöser Dialog

CAJ veranstaltet eine Reise nach Auschwitz

Seit Jahren setzt sich die CAJ Osnabrück durch verschiedene Veranstaltungen und Projekte im Bereich der Erinnerungskultur ein und sorgt dafür, dass die Shoah, der Völkermord der Nazis, nicht in Vergessenheit gerät. Im nächsten Jahr hat das Bistum Osnabrück zusammen mit der CAJ vom 18. bis zum 22. März ein ganz besonderes Projekt geplant, bei dem sich Jugendliche und junge Erwachsene aus der jüdischen Gemeinde und dem Bistum Osnabrück gemeinsam nach Auschwitz auf den Weg machen, um einander zu begegnen und den Opfern des Holocausts zu gedenken. Im Rahmen der Fahrt wird zudem ein Besuch der polnischen Stadt Krakau stattfinden, bei dem deutlich wird, wie vielfältig und reich die jüdische Kultur in Europa vor der Shoah gewesen ist und wie sie sich heute neu entwickelt. Infos und Anmeldungen zu dieser Fahrt gibt es im CAJ-Büro.



## Termine

- 15.10.2017** Ketteler-Cardijn-Tag

---

- 4.11.2017** Erste-Hilfe-Kurs

---

- 10.-11.11.2017** CAJ-Grundlagenschulung

---

- 11.11.2017** „Jupps Geburtstag“: Neu-Aufnahme und Mitgliederparty

---

- 9.12.2017** Weihnachtsaktion

---

- 18.-22.3.2018** Interreligiöse Auschwitzreise

---

- 14.-30.7.2018** Workcamp in Albanien



**CAJ Osnabrück**

Kleine Domsfreiheit 23  
49074 Osnabrück  
0541 318-271  
caj@bistum-os.de  
www.caj-os.de

# WERBETIPP



## Die Lücke suchen: Was fehlt in unserer Gemeinde?

Für eine erfolgreiche Werbung ist wichtig, dass die KAB in der Gemeinde im Gespräch ist. Das ist der Fall, wenn sie interessante Aktivitäten, die vielleicht auch etwas aus dem KAB-Rahmen fallen, öffentlichkeitswirksam anbietet. Als Beispiel sei hier der Shantychor der Hagener KAB genannt. Vor einigen Jahren haben sich Männer aus der KAB zusammengefunden, um beim Pfarrfest Shantys zu singen. Das war so erfolgreich, dass sie weitergemacht haben und daraus ist ein Chor mit aktuell 26 Sängern

entstanden. Heute ist er ein bedeutender Werbeträger für die Hagener KAB. Nun kann nicht jeder KAB-Verein einen Shantychor gründen. Aber es lohnt sich zu schauen, welche Aktivitäten gibt es in anderen Gemeinden. Was gibt es in der eigenen Gemeinde noch nicht und würde eine „Marktlücke“ füllen. Ein paar Beispiele: Kirchen-Café, Mehr-Generationen-Chor, Benefiz-Essen, Theatergruppe, „Rentner helfen Rentnern“ ... Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.



## Ein Gesicht im Diözesanverband

Mein Name ist Marcel Völtz, ich bin 38 Jahre alt und ab November als KAB-Sekretär für die Bezirke Emsland/Grafschaft Bentheim und Bremen und den Aufbau der Betriebsseelsorge im Emsland zuständig. Gebürtig komme ich aus Greven. Mein Vater war Weber, meine Mutter Einzelhandelskauffrau. Den Niedergang der Textilindustrie habe ich also im direkten Umfeld mitbekommen. Neben Abitur und Ausbildung zum Speditionskaufmann habe ich als Bildungsreferent gearbeitet. Ich bin in der kirchlichen Jugendarbeit, im Kolpingwerk und im Ro-

ten Kreuz „groß geworden“. Mein Steckepferd in der Verbandsarbeit sind die Bereiche Praxisbegleitung von Vorständen und die Arbeit als Geistlicher Leiter. KAB und Kolping stehen für die katholische Soziallehre ein. Die „Stimme in der Wüste“, die auf Ungerechtigkeiten und Fehlentwicklungen aufmerksam macht, aber auch Lösungen anbietet, darf in der Gesellschaft nicht verstummen. Dafür steht die KAB, dafür möchte ich arbeiten. Ich freue mich auf gemeinsame Jahre und vielfältige Aufgaben und Begegnungen. „... und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, sagt Hermann Hesse in einem Gedicht. Halten wir gemeinsam diesen Zauber lebendig!

Anmerkung der Redaktion: Marcel tritt die Nachfolge von Paul Kater an, der Ende Januar in Ruhestand geht. Ab November wird sich Marcel mit der Arbeit als KAB-Sekretär vertraut machen, aber auch ein Praktikum, um die Betriebsseelsorge kennenzulernen.

# TERMINE

15.10.17	„Ketteler trifft Cardijn“ in Hollage
16.10.17	Bezirksvorstand OS
18.10.17	Bezirksvorstand EL/GB
24.10.17	DL-Sitzung
15.11.17	KAB-Forum
18. - 19.11.	Diözesanvorstandsklausur
21.11.17	DL-Sitzung
27.11.17	Bezirksvorstand
13.12.17	Bezirksvorstand EL/GB
20.01.17	Diözesanvorstand
21.01.18	Neujahrsempfang EL/GB
23.01.18	Nikolaus-Groß-Gedenktag

Einladungen zu den Veranstaltungen – mit genauer Orts- und Zeitangabe – werden den Vereinsverantwortlichen rechtzeitig zugeschickt. Weitere Informationen sind in den KAB-Büros zu bekommen:

KAB-Büro Lingen, Biener Straße 61,  
49808 Lingen, Tel.: 0591 8009016

KAB-Büro Osnabrück, Kl. Domsfreiheit 23,  
49074 Osnabrück, Tel.: 0541 318-391

E-Mail: kab@bistum-os.de

## IMPRESSUM

KAB-Diözesanverband Osnabrück e.V.  
Kleine Domsfreiheit 23, 49074 Osnabrück

Telefon: 0541 318-391  
E-Mail: kab@bistum-os.de  
Homepage: www.kab-os.de  
Verantwortlich: Michael Lagemann  
Redaktion: Rainer Etmann-Bartke,  
Inka Feldmann, Frederick  
Heidenreich, Michael  
Lagemann, Hubert Wellmann,  
Hedwig Westhuis  
E-Mail: einblicke@kab-os.de

Auflage: 3500 Exemplare  
Erscheinungsweise: 3x jährlich  
Nächster  
Redaktionsschluss: 15.12.2017

